

DAS

www.specialolympics.ch

AUSGABE 2017



MAGAZIN





IMPRESSUM

Editorial: Bruno Barth, Cyrill Baur
 Umschlagseiten: Athleten und Athletinnen anlässlich der National Games Chur 2016
 Herausgeber: Special Olympics Switzerland (SOSWI)
 Texte: Irene Nanculaf, Christoph Schmid (SOSWI)
 Übersetzungen: Stefanie Demierre und Diction AG
 Bilder: PPR Media Relations AG und Microsoft Schweiz
 Grafik: Nina Mischler & Sandra Magnusson/Compresso AG
 Druck: Media-Center Uster AG, www.mcu.ch
 Erscheinung: 1 x jährlich
 Auflage: 10'000 Exemplare





EDITORIAL

WILLKOMMEN ZU UNSEREM NEUEN MAGAZIN

Vieles ist in letzter Zeit bei Special Olympics Switzerland geschehen, und ich darf auf sechs äusserst spannende und erfolgreiche Jahre zurückblicken. Es ist beeindruckend, wie viel persönliches Engagement auf allen Ebenen von Organisatoren, Veranstaltern, Volunteers, Coaches und Partnern zu spüren ist, und dafür bin ich Ihnen allen dankbar. Unser gemeinsames Ziel ist die Wertschätzung, Akzeptanz und Gleichstellung unserer Athleten. Sie stehen bei unserer Arbeit stets im Zentrum. Ihre begeisterte und unkomplizierte Art, ihre Lebensfreude und ihr Kampfgeist geben uns die Gewissheit, dass wir einen sinnvollen Job machen. In diesem Magazin blicken wir zurück auf unser letztes Highlight, die National Winter Games in Chur. Sie werden aber auch viel Wissenswertes über die Umsetzung unserer Strategie und über unsere wichtigsten Ziele erfahren.

Viel Vergnügen beim Lesen.

Bruno Barth
Geschäftsführer

LIEBE ATHLETINNEN UND ATHLETEN

Ich wünsche allen Athleten, die an den World Winter Games starten, eine unfallfreie Vorbereitung auf die Spiele und dass sie ihre Ziele erreichen. Für die Spiele wünsche ich mir schönes Wetter, und dass ich mit den besten «Snöbern» mithalten kann und es zu einer Medaille reicht!

Ich bedanke mich bereits im Voraus bei allen Betreuern und Organisatoren für ihren Einsatz, mit dem sie uns ein unvergessliches Abenteuer ermöglichen. Vielen Dank!

Servus Österreich

Cyrill Baur
Athlet des Team Switzerland der WWG Austria 2017

INDEX

2	ATHLETEN
4	RÜCKBLICK GROSSEVENT
6	MENSCHEN
7	SPECIAL TRAINING
8	FACTS & FIGURES
9	VERGANGENE EVENTS
10	JAHRESBERICHT
11	JAHRESRECHNUNG
12	INTEGRATIVE SPORTANGEBOTE
14	SPORTART
16	AUSBLICK
17	FOKUS
20	FACHARTIKEL EBGB
22	PARTNER
23	NEWS
24	HERZLICHEN DANK

LIEBE FREUNDE VON SPECIAL OLYMPICS



Texte mit diesem Symbol richten sich auch an unsere Athletinnen und Athleten. Sie sind ganz bewusst in einer einfachen und verständlichen Sprache geschrieben und mit einer grösseren Schrift gedruckt.



«EIN SCHLITZOHR MIT GROSSEN PLÄNEN»

CYRILL BAUR IM PORTRAIT

Cyrill Baur ist Teil des Team Switzerland. Er ist an den World Winter Games in Österreich dabei. Der sportbegeisterte Ostschweizer hat in Schladming Grosses vor. Er will die schöne Region bei gutem Wetter kennenlernen und auch alte Freunde treffen. Und er möchte eine Medaille gewinnen.

Cyrill Baur

Das Team Switzerland vertritt die Schweiz an den World Winter Games Austria 2017. Es besteht aus 50 Athleten sowie 21 Coaches und Staffmitgliedern. Mit dabei ist Cyrill Baur. Er ist einer von vier Snowboardern. Der 26-jährige Ostschweizer kennt Schladming. Das ist der Ort, wo die Schneesportwettkämpfe stattfinden. Cyrill war nämlich bereits im letzten Winter dort. Er durfte an den Pre-Games mitmachen. Damals war das Wetter aber sehr schlecht. Deshalb hofft Cyrill an den richtigen Games auf viel Sonnenschein. Er wünscht sich auch eine Medaille. Aber noch mehr freut er sich auf alte Freunde. Er hat an den Pre-Games viele Menschen kennen gelernt.

Pre-Games – Ein kleiner Vorgeschmack

Die Pre-Games waren ein riesiges Abenteuer für Cyrill. Er war eine ganze Woche mit dem Board unterwegs. Er genoss es, mit Athleten und Coaches aus aller Welt zusammen zu sein. Vor allem die Betreuerinnen haben es dem charmanten Schlitzohr aus St. Gallen angetan. Auch die Abfahrten auf dem legendären Weltcuphang in Schladming haben ihm gefallen. Es hat dem begeisterten «Snöber» Spass gemacht, viele neue Pisten zu erkunden. Selbstverständlich bleiben auch die zwei Silbermedaillen unvergessen. Zu den richtigen Games im März 2017 meint Cyrill: «Hoffentlich treffe ich meine Freunde – und Freundinnen – der Pre-Games wieder. Sehr gerne würde ich das grossartige Skige-




**Special
Olympics**
 Switzerland



biet bei schönem Wetter kennen lernen». Wetter hin oder her – der grösste Wunsch des ehrgeizigen Sportlers ist eine Medaille. Cyrill wird an den World Winter Games im Super G und Riesenslalom Wettkämpfe bestreiten.

Begeisterter Sportler

Bereits als Kind war Cyrill häufig im Schnee. Zuerst war er Skifahrer. Vor elf Jahren hat ihn jedoch das Snowboard-Fieber gepackt. Er hat die damalige Trendsportart einmal ausprobiert. Sie hat ihn sofort fasziniert und nicht mehr losgelassen. «Auf dem Board fühle ich mich sicher. Zum Tiefschneefahren ist es der Hammer!», schwärmt Cyrill. Er trainiert jeden Samstag in der Malbun mit seinen Kollegen aus der Valida und den Athleten von SO Liechtenstein. Ausserdem geht er jeweils eine Woche mit den Eltern aufs Board. Er will sich auch im Sommer fit halten. Deshalb spielt er Handball im Fortitudo Gosau und Fussball in der Valida. Bei Special

Olympics Wettkämpfen trifft man Cyrill natürlich an Snowboardrennen. Im Sommer macht er an Fussballturnieren mit.

Sportliches Schlitzohr

Cyrill Baur arbeitet als Maschinist in der Schreinerei der Valida. Am liebsten bedient er die CNC Maschine (eine computergesteuerte Fräse). Die Maschine bearbeitet die Holzteile, die Cyrill darauflegt. Während der Woche wohnt er in einer Wohngruppe der Valida. Die Wochenenden verbringt er meist in Gosau bei seinen Eltern. Sie haben ihm die Freude am Sport in die Wiege gelegt, denn auch sie treiben regelmässig Sport. Zusammen fahren sie Ski. Sein Coach sagt über Cyrill: «Sport macht ihn zufrieden. Cyrill ist für Vieles zu begeistern und er ist ein ausgekochtes Schlitzohr. Er weiss genau, wie er die Leute um den Finger wickeln kann. Er ist zwar ein Morgenmuffel und braucht etwas Zeit um in die Gänge zu kommen. Dafür geht am Abend die Post ab. Keine Party ohne Cyrill.»

NATIONAL WINTER GAMES CHUR 2016

EIN ANLASS, DER SPUREN HINTERLÄSST –
URS MARTI IM INTERVIEW

Es war ein Event, der unter die Haut ging. 505 begeisterte Athletinnen und Athleten kämpften vom 3.-6. März 2016 an den National Winter Games in Chur um Medaillen. Der emotionalste Sportevent für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung in Chur hat Spuren hinterlassen. Stadtpräsident Urs Marti erzählt im Interview, wie er die Games erlebt hat.

Special Olympics, National Games - diese Begriffe waren den Churern nicht wirklich geläufig, als Bruno Barth, Geschäftsführer von Special Olympics Switzerland, zum ersten Mal mit seinem Dossier bei der Churer Stadtregierung vorsprach. Chur Tourismus und die städtischen Verantwortlichen entschieden sich jedoch sehr schnell dazu, die Durchführung der National Winter Games 2016 in Chur grosszügig zu unterstützen. Stadtpräsident Urs Marti dazu: «Für uns war es eine Chance, die Stadt Chur mit ihrem Hausberg Brambrüesch in Szene zu setzen. Ausserdem gefiel uns die Vision von Special Olympics. Wir wollten diese tolle und sinnvolle Sache unterstützen.»

URS MARTI, WAR ES EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG, DIESE GAMES AUF DIE BEINE ZU STELLEN?

Wir wussten, dass logistisch und finanziell einiges auf uns zukommen würde. Also steckten wir zuerst den finanziellen Rahmen ab und stellten sicher, dass genügend Unterkünfte zur Verfügung stehen. Eine weitere wichtige Aufgabe war die Suche nach Volunteers. All diese Herausforderungen konnten jedoch dank des Engagements der Sportfachstelle, von Chur Tourismus, Graubünden Sport und des gesamten Stadtrats sehr gut gemeistert werden.

WORIN GENAU BESTAND DIE UNTERSTÜTZUNG DER STADT CHUR?

Chur gewährte Special Olympics Switzerland verschiedenste Kostenerlasse, so zum Beispiel die Mietgebühren für die Sportanlagen und die Unterkünfte. Ebenso arbeiteten die Leiterin der Sportfachstelle und ihr Praktikant aktiv im Organisationskomitee mit. Zusätzlich haben wir uns mit einem Geldbetrag an den Auslagen beteiligt. All diese Kosten zusammen belaufen sich auf gut 90'000 Franken. Zahlreiche Angestellte der Stadt Chur waren ausserdem als Volunteers oder DLs im Einsatz. Den Angestellten wurden für diese Einsätze bezahlte Urlaubstage gewährt.

WENN MAN MIT IHNEN ÜBER DIE GAMES SPRICHT, LEUCHTEN IHRE AUGEN AUCH NOCH LANGE NACH DER SCHLUSSZEREMONIE.

KÖNNEN SIE IN WORTE FASSEN, WIE SIE PERSÖNLICH DIE GAMES ERLEBT HABEN?

Ich habe die Games auf intensive und unheimlich schöne Art und Weise erlebt. Jeden Tag stand ich mitten im Geschehen. Die Spiele haben nicht nur Stadt und Kanton bereichert, sondern auch mich persönlich. Ich bin dankbar, dass ich diesen Event hautnah miterleben durfte und würde ihn jederzeit wieder in Chur durchführen.





WIE WAR DAS MIT DEN ATHLETEN?

HATTEN SIE ZUVOR SCHON KONTAKT ZU MENSCHEN MIT GEISTIGER BEEINTRÄCHTIGUNG?

Aus meinem näheren Umfeld kenne ich wenig Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Mein Bruder aber leitet eine Wohn- und Arbeitsstätte in Sargans. Ich selbst habe mich stark in einer Stiftung für wahrnehmungsbehinderte Menschen engagiert. Der Austausch mit den Athleten wird mir in bester Erinnerung bleiben. Schon vor den Games habe ich einige Protagonisten kennen gelernt, mit denen ich noch heute in Kontakt stehe. Gerade während der Spiele waren die Aufeinandertreffen jeweils sehr ergreifend. Es ist beeindruckend, wie intensiv die Sportlerinnen und Sportler ihre Emotionen ausleben und ihre Gefühle zeigen. Für mich war jede einzelne Begegnung ein grosser persönlicher Gewinn.

GAB ES GRÖSSERE PROBLEME ZU BEWÄLTIGEN?

Unsere Stadt darf stolz auf die Austragung dieser Games zurückblicken. Unzählige Menschen haben diesen Anlass mit leidenschaftlichem Engagement ermöglicht und es ist beeindruckend, wie reibungslos und professionell alles über die Bühne ging. Einzig der gewaltige Schneesturm am Samstag war für uns alle eine enorme Herausforderung. Aber dank des Kampfgeists dieser einzigartigen Sportler und der hervorragenden Arbeit der Bergbahnangestellten und Wettkampfleiter war trotz allem ein Wettkampfbetrieb möglich.

WORAN ERINNERN SIE SICH BESONDERS GERN?

In besonders schöner Erinnerung habe ich die Siegerehrungen. Diese strahlenden Gesichter stellten jede noch so glänzende Goldmedaille in den Schatten. Das sind Momente, die unter die Haut gehen. Daneben sind meine persönlichen Highlights die Eröffnungsfeier, die Sportbegeisterung, die Athletendisco und der Besuch von Bundesrat Guy Parmelin.

WELCHE ERINNERUNG LÄSST SIE SCHMUNZELN?

Ich durfte ein sehr gut geführtes Interview für Radio insieme geben. Auf mich wirkte das Interesse des Journalisten wirklich echt und warmherzig. Dieses Team von Radio insieme, bestehend aus Journalisten mit und ohne Beeinträchtigung, war überall anzutreffen und hat für manches spontane und herzliche Interview gesorgt. Es wäre wünschenswert, wenn im täglichen Journalismus wieder vermehrt positiv an die politisch Verantwortlichen herangetreten würde...

EIN ABSCHLIESSENDES STATEMENT?

Diese Games haben mich berührt. Sie waren einmalig und haben bei mir und in unserer Stadt Spuren hinterlassen.



VOM DL ZUM WORLD GAMES COACH

Silvio Bencivenga setzte sich schon immer für die Gesellschaft ein. Er war zum Beispiel Kirchgemeindepäsident in Untervaz. Menschen mit geistiger Beeinträchtigung kannte er früher aber nicht. Sein erster Kontakt war an den National Winter Games Lenk 2012. Sein Arbeitgeber Würth suchte nämlich freiwillige Helfer. Silvio überlegte nicht lange. Seine Spontaneität wurde belohnt: Er hat Freunde fürs Leben gewonnen, und er wurde zu einem der grössten und treuesten Fans von Special Olympics.

Silvio Bencivenga hatte keine Ahnung, was ihn als freiwilligen Helfer an der Lenk erwarten würde. Er hatte sich als DL (Delegation Liaison) eingeschrieben. Als DL betreut man vier Tage lang eine Sportgruppe. Das ist eine verantwortungsvolle Aufgabe.

Fünf Minuten Nervenflattern für eine jahrelange Freundschaft

Vor dem Eintreffen seiner Sportgruppe war Bencivenga sehr nervös. Er hatte keine Erfahrung mit Menschen mit Beeinträchtigung. Kaum war die Gruppe aus dem Tessin jedoch vor Ort, war die Angst verflogen: «Ich fühlte mich sofort wohl. Diese speziellen Menschen nahmen mir die Unsicherheit. Sie integrierten mich in ihre Gruppe, als ob ich schon lange dazugehören würde.» Wir haben ihn gefragt, warum er sich angemeldet hat. Er sagt: «Ich wollte wissen, wie diese Menschen sind, was ihnen Kraft gibt.» Die vier Tage an der Lenk mit «seiner» Gruppe berührten ihn tief. Der breitschultrige Mann hatte oftmals glänzende Augen. Er liess sich von der Freude und vom Kampfgeist dieser Sportler anstecken. Und er wollte auch an den nächsten Games in Chur dabei sein. Gesagt, getan. In Chur wurde ihm die Unihockeymannschaft aus Bellinzona zugeteilt. «Ich war sofort wieder Teil des Teams. Sie haben mich wie einen dritten Coach gesehen. Ich gehörte zur Familie.» Die Begegnungen mit den Athletinnen und Athleten bedeuten

Silvio viel: «Es ist bewegend zu sehen, wie sie kämpfen, leiden und glücklich sein können.» Silvio geniesst jede Umarmung. Er geniesst auch den unverstellten menschlichen Umgang. «Diese Menschen haben mir gezeigt, was im Leben wichtig ist. Ich sehe es jetzt mit anderen Augen.»

Zum Coach berufen

Die Unihockeymannschaft aus Bellinzona wurde für die World Games Austria 2017 ausgewählt. Die beiden offiziellen Coaches Alesia Della Bruna und Jimmy Storni brauchten noch einen dritten Coach. Für sie war klar: Es musste Silvio Bencivenga sein. Sie haben ihn sofort angerufen. Silvio überlegte auch dieses Mal nicht lange. Jetzt ist er Teil des Team Switzerland bei den World Winter Games Austria 2017. Er wird alles daran setzen, sein Team zu unterstützen. Er will, dass alle unvergessliche Spiele in Österreich erleben können.



SPECIAL TRAININGS

EINE ERFOLGSGESCHICHTE IN SACHEN INTEGRATIVE SPORTANGEBOTE

Ein Special Training ist eigens ausgerichtet auf Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Beeinträchtigung. Es findet regelmässig in einem ordentlichen Sportverein statt und wird von einem Sport Coach geleitet. Das Ziel von Special Olympics ist es, schweizweit in allen Regionen solche integrativen Trainingsangebote aufzubauen, um Kindern und Jugendlichen einen einfachen Zugang zu Sport und Bewegung zu ermöglichen.

Gelungene Pilotphase

Im Jahr 2012 lancierte Special Olympics Switzerland das Projekt «Special Training». Und kann auf eine äusserst gelungene Pilotphase zurückblicken, nehmen mittlerweile doch 223 Athletinnen und Athleten in 17 Sportvereinen regelmässig an anerkannten Special Trainings teil – (noch) vorwiegend in der Westschweiz. Eine erste Evaluation des Projekts im Jahr 2015 hat die Stiftung darin bestätigt, die «Special Trainings» auch in der restlichen Schweiz aufzubauen und das Konzept in einer zweiten Phase bis 2019 national weiterzuentwickeln. Das Projekt «Special Trainings» verfolgt das Ziel die UNO Behindertenrechtskonvention (BRK) im Bereich Sport umzusetzen. Menschen mit mentaler Beeinträchtigung – in diesem Fall vor allem Kinder und Jugendliche – sollen einfachen Zugang zu integrativen Sportangeboten erhalten. Geschäftsführer Bruno Barth sieht es ganz unkompliziert: «Wenn eine Person aktiv Fussball spielt, dann gehört sie zur Familie der Fussballer, das heisst zum Schweizerischen Fussballverband – egal ob, und wenn ja, welche Beeinträchtigung da ist.» Für Barth steht ausser Frage, dass hier auf Verbandsebene Handlungsbedarf besteht, und er geht deshalb in die Offensive. Special Olympics hat eine Konvention vorbereitet, welche die Sportverbände in die Pflicht nimmt. Jeder nationale Sportverband soll integrative Trainingsangebote in seinen Clubs anbieten und fördern. Special Olympics bietet Hand in der Ausbildung der Sport Coaches und in der Umsetzung der

Trainings sowie im Kontakt mit den Angehörigen und Institutionen. Mit Swiss Unihockey, Swiss Tennis, Swiss-Ski und dem Schweizerischen Judo & Ju-Jitsu Verband wurde die Konvention bereits unterzeichnet. Mit weiteren Dachverbänden laufen aktive Verhandlungen.

Vevey Riviera Basket – Ein Club engagiert sich

Ein repräsentatives Beispiel für die positive Entwicklung eines Special Training ist der Basketballclub Vevey Riviera Basket. Gestartet wurde mit gerade mal 3 Kindern. Dank des grossen Engagements der Initianten – allen voran Coach Badara – sind heute bereits 15 Kinder und Jugendliche dabei. Aber auch Mundpropaganda hat zu diesem erfreulichen Wachstum geführt, denn es hat sich in der Region schnell herumgesprochen, dass in Vevey ein professionelles Training für Kinder mit einer Beeinträchtigung angeboten wird. Die Integration in den Club wird behutsam, aber stetig vorangetrieben. Einerseits sind die Spieler des Special Training bei allen grossen Events des Clubs (Weihnachtsessen, Vorstellung der Teams, Match der ersten Mannschaft) mit dabei und andererseits werden regelmässig gemeinsame Trainings durchgeführt, oder die Junioren helfen in den Special Trainings aus. Ziel ist es, so viele Kinder und Jugendliche für das Special Training zu begeistern, dass in naher Zukunft sogar zwei Teams gebildet werden können.

Weitere Informationen unter: currat@specialolympics.ch





ZAHLEN UND FAKTEN 2016

BEI SPECIAL OLYMPICS IST IMMER ETWAS LOS

Der grosse Höhepunkt 2016 waren die National Winter Games in Chur. Aber auch viele lokale Wettkämpfe und diverse International Competitions haben die Athletinnen und Athleten begeistert.

FACTS & FIGURES

54 Wettkämpfe mit **4'788** Teilnehmern **17** Sportarten in der ganzen Schweiz

Insgesamt **2'587** registrierte Athletinnen und Athleten

10 Schweizer Delegationen an Wettkämpfen im Ausland mit insgesamt **111** Athletinnen und Athleten und **51** Coaches

17 anerkannte Special Trainings mit insgesamt **223** Teilnehmern, geleitet von **59** Coaches.

National Winter Games Chur 2016



505 Athletinnen und Athleten

198 Coaches

82 Sportgruppen

164 Athleten bei Opening Eyes

180 Athleten bei Healthy Hearing

Kids & Family Day mit rund **70** Kindern

Ski Alpin, Snowboard, Unihockey und Langlauf

Curling erstmals als Demosportart

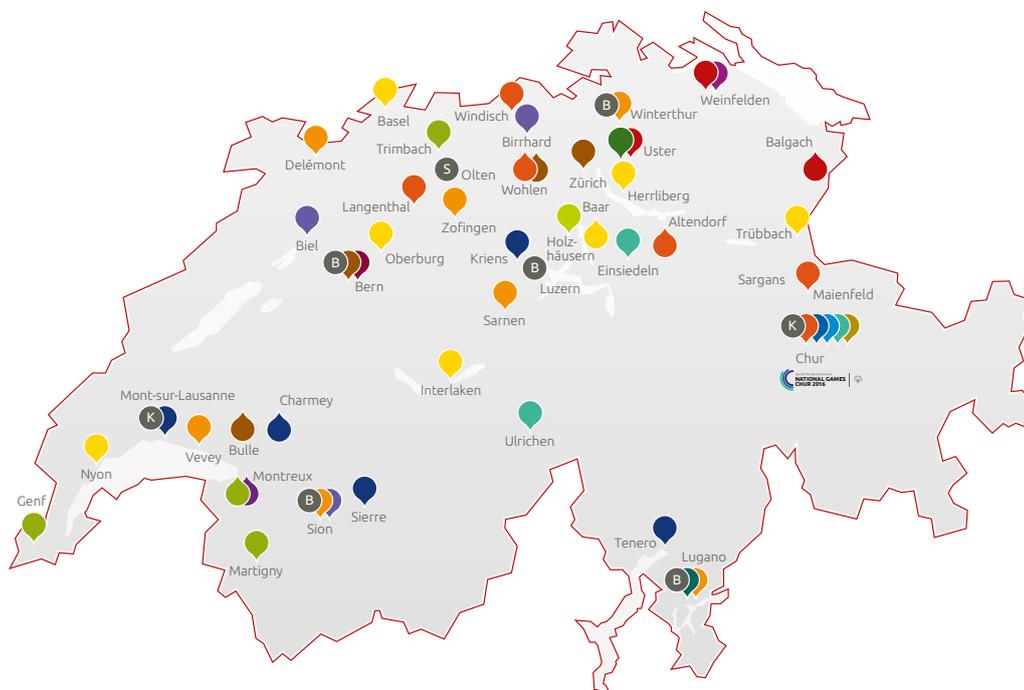
137 Gold-, 133 Silber- und 138 Bronze-Medaillen wurden an den National Games den glücklichen Gewinnern überreicht

FACTS & GOODIES

296 Artikel und **22** TV- und Radioberichte erzählten über die Games

30'000 Einsatzstunden wurden in Chur von **2'400** Volunteers geleistet

WETTKÄMPFE/GAMES/KURSE



OFFIZIELLE SPORTARTEN



Boccia
1 Wettkampf
23 Athleten



Judo
4 Wettkämpfe
223 Athleten



Ski Alpin
1 Wettkampf
172 Athleten



Pétanque
4 Wettkämpfe
201 Athleten



Reiten
1 Wettkampf
19 Athleten



Langlauf
3 Wettkämpfe
158 Athleten



Golf
1 Wettkampf
12 Athleten



Radfahren
1 Wettkampf
78 Athleten



Segeln
1 Wettkampf
7 Athleten



Fussball
7 Wettkämpfe
1'197 Athleten



Tischtennis
1 Wettkampf
23 Athleten



Basketball
8 Wettkämpfe
857 Athleten



Tennis
4 Wettkämpfe
113 Athleten



Unihockey
7 Wettkämpfe
1'094 Athleten



Schwimmen
5 Wettkämpfe
405 Athleten



Leichtathletik
4 Wettkämpfe
196 Athleten



Snowboard
1 Wettkampf
10 Athleten

KURSE



Basiskurs
5 Kurse
88 Teilnehmer



Sportartenkurs
1 Kurs
8 Teilnehmer



Kids-Trainingskurs
2 Kurse
19 Teilnehmer

GAMES



National Winter Games Chur
4 Sportarten
505 Athleten

DEMONSTRATIONSSPORTART



Curling
1 Wettkampf
13 Athleten

JAHRESBERICHT

DAZUGEHÖREN, TEILHABEN – SPECIAL OLYMPICS LEISTET
IHREN BEITRAG DAZU ÜBER DEN SPORT



Nachdem wir in den letzten Jahren wertvolle Erfahrungen in vielen Bereichen sammeln konnten – ein kompletter Vierjahresturnus mit National Games und World Games sowie zahlreichen regionalen und lokalen Events wurde erfolgreich durchgespielt – haben wir die Strategie für die nächsten vier Jahre erarbeitet. Sie wurde vom Stiftungsrat verabschiedet und wird seit 2016 umgesetzt.

Die UNO Behindertenrechtskonvention fordert, dass Menschen mit Beeinträchtigung am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Für Special Olympics ist die Umsetzung dieser Forderung im Bereich Sport eines der wesentlichen strategischen Ziele. Es soll mit verschiedenen Massnahmen erreicht werden. Die wichtigste ist das Konzept der «Special Trainings» – in Sportvereine inkludierte Trainingsangebote für Kinder- und Jugendliche (siehe Seiten 7 und 12). Das Projekt, das mit der AC Bellinzona startete und mit Pilotprojekten in der Westschweiz aufgebaut wurde, wird nun gezielt und konsequent in der ganzen Schweiz umgesetzt. Ein weiterer Schritt in diese Richtung sind Kooperationen mit bestehenden Sportanlässen, wie zum Beispiel mit dem Grand Prix von Bern oder dem UBS Kids Cup Final. Bei diesen Partner-Events wurden 2016 erstmals auch Teilnehmer mit geistiger Beeinträchtigung integriert. Ziel ist es, mit weiteren grossen Sportveranstaltungen zusammen zu arbeiten, um durch die Freude am Sport Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu verbinden. Auch auf politischer Ebene werden Massnahmen für die Schaffung von integrativen Sportangeboten getroffen. Mit den nationalen Sportverbänden werden Konventionen eingegangen, die ein Sportangebot für Menschen mit Behinderung innerhalb

der Verbandsstrukturen ermöglicht. Hier geht es darum, für unsere speziellen Athletinnen und Athleten einen einfachen Zugang zum Sport zu ermöglichen.

Auch die Regionalisierung, ein weiteres strategisches Ziel, wird erfolgreich vorangetrieben. Nach einer Vertretung in der Westschweiz ist nun auch im Tessin und im Kanton Graubünden eine Person angestellt, welche die Interessen von Special Olympics vertritt.

Neben den National Games in Chur fanden 2016 schweizweit 50 weitere Wettkämpfe in 15 Sportarten statt. Insgesamt 4'283 Athletinnen und Athleten nahmen daran teil. Ein weiteres Highlight für die Athleten ist jeweils die Teilnahme an «International Competitions». Im Jahr 2016 vertraten die Schweiz 111 Athleten an Wettkämpfen oder Games im Ausland, unter anderem in der Ukraine, in Macau, Spanien, Schweden und Deutschland.

Das Geschäftsjahr schliesst die Stiftung bei einem Umsatz von rund 4.5 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 0.2 Mio. Franken ab. Der Betrag wird als Reserven angelegt und ausgewiesen. Das Organisationskapital beträgt 1.2 Mio. Franken.

Ein herzliches Dankeschön an alle Coaches, Fans, Donatoren, Organisatoren und all die vielen freiwilligen Helfer, die sich für die Athletinnen und Athleten einsetzen und ihnen mit ihrem Engagement unvergessliche Momente bescheren.

Stephen Mills
Stiftungsratspräsident

Bruno Barth
Geschäftsführer

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2016

AKTIVEN	alle Beträge in CHF			
	2015	%	2016	%
Umlaufvermögen	1'603'244	97.0	1'551'319	96.4
Flüssige Mittel	839'047	50.8	947'425	58.9
Sonstige kurzfristige Forderungen	71'875	4.3	32'913	2.0
Vorräte	155'600	9.4	66'686	4.1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	536'723	32.5	504'295	31.3
Anlagevermögen	49'901	3.0	57'723	3.6
Sachanlagen	43'300	2.6	47'491	3.0
Immaterielles Anlagevermögen	6'601	0.4	10'232	0.6
TOTAL AKTIVEN	1'653'145	100.0	1'609'042	100.0
PASSIVEN	2015	%	2016	%
Fremd- und Fondskapital	576'580	34.9	348'527	21.7
Kurzfristiges Fremdkapital	565'345	34.2	330'874	20.6
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	45'900	2.8	72'335	4.5
Passive Rechnungsabgrenzungen	519'445	31.4	258'539	16.1
Fondskapital	11'235	0.7	17'653	1.1
Zweckgebundene Fonds	11'235	0.7	17'653	1.1
Organisationskapital	1'076'565	65.1	1'260'516	78.3
Grundkapital	100'000	6.0	100'000	6.2
Freies Kapital	976'565	59.1	1'160'516	72.1
TOTAL PASSIVEN	1'653'145	100.0	1'609'042	100.0

BETRIEBSRECHNUNG 2016

	alle Beträge in CHF			
	2015	%	2016	%
Erhaltene Zuwendungen	3'073'026	84.5	3'250'000	72.4
davon zweckgebunden	10'000		14'500	
davon frei	3'063'026		3'235'500	
Beiträge der öffentlichen Hand	302'612	8.3	415'867	9.3
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	262'547	7.2	823'960	18.4
Betriebsertrag	3'638'185	100.0	4'489'828	100.0
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	-873'078	26.1	-1'601'328	37.2
Personalaufwand	-1'203'663	36.0	-1'336'887	31.1
Sachaufwand	-1'238'895	37.0	-1'323'907	30.8
Abschreibungen	-29'949	0.9	-37'390	0.9
Betriebsaufwand	-3'345'585	100.0	-4'299'512	100.0
Betriebsergebnis	292'601		190'316	
Finanzergebnis	98		52	
Betriebsfremdes Ergebnis				
Ausserordentliches Ergebnis				
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	292'699		190'368	
Veränderung des Fondskapital	1'946		-6'418	
JAHRESERGEBNIS	294'645		183'950	

Die detaillierte Jahresrechnung gemäss den Richtlinien von Swiss GAAP FER 21 und den Revisionsbericht finden Sie unter www.specialolympics.ch/ueber-uns/downloads-links

UHC ALLIGATOR MALANS

SO GEHT INTEGRATION

Zwei engagierte Bündner zeigen, wie gelebte Integration funktioniert. Dank gutem Beziehungsnetz, hartnäckigem Verfolgen des grossen Ziels und unbändiger Energie haben Vater und Sohn Hummel ihr Unihockey-Team in den UHC Alligator Malans integriert. Einfach so. Und es funktioniert.

Der Cup-Sieg der ersten Mannschaft des UHC Alligator Malans war unbestritten eines der Highlights von Stürmer Markus Wenzin und seinen Teamkollegen. Sie alle haben eine geistige Beeinträchtigung und trainieren und spielen in eben diesem Club. Als damals Busse voller Bündner Fans nach Bern fuhren, um diesen Triumph live mit zu erleben, waren sie mittendrin. Was für die Alligatoren aus Malans heute ganz selbstverständlich ist – die ungezwungene Integration der «Specials» bei allen Aktivitäten – war vor gut drei Jahren noch undenkbar.

Aber beginnen wir von vorn: Hansjörg und Patrick Hummel sind zwei Urgesteine bei Special Olympics. Seit fast 20 Jahren trainieren Vater und Sohn ein Team von Unihockeyspielerinnen und -spielern mit einer geistigen Beeinträchtigung. Mit viel Engagement bauten sie in Chur ein Team auf, spielten an verschiedenen Special Olympics Turnieren mit und organisierten sogar bald selber regelmässig nationale Turniere. Die professionelle Arbeit und der leidenschaftliche Einsatz blieben nicht unbemerkt. Das Team wurde für die World Winter Games 2013 in Südkorea selektioniert und gewann daselbst die Goldmedaille.

Den beiden visionären Coaches reichte dieser sportliche Erfolg jedoch nicht. Sie wünschten sich ein stärkeres Miteinander von Sportlern mit und ohne Beeinträchtigung. Die Athleten von Special Olympics sollten sich einem Sportclub zugehörig fühlen und mit Stolz dessen Leibchen tragen. Dazugehören. Durch die langjährige und gute Vernetzung der beiden Hummels war dann plötzlich ganz schnell ein Kontakt zum Präsidenten des UHC Alligator Malans hergestellt. Eine erste zaghafte Zusammenarbeit war der Sponsorenlauf des Vereins. Eine zweite, bereits intensivere, das Familienturnier. Wild durcheinander gemischt traten hier alle Teams ohne Berührungängste gegeneinander an. Kurz darauf wurden Gespräche mit dem Vorstand geführt und eine Entscheidung zur vollständigen Integration der Specials im UHC Alligator Malans stand bald wirklich nichts mehr im Weg.





Mittendrin – nicht nur dabei

Seit 3 Jahren ist nun also das von den Hummels trainierte Team vollwertiges Mitglied im UHC Alligator Malans. Es hat dieselben Rechte und Pflichten. Dazu gehört nicht nur eine Saisonkarte für alle Heimspiele, sondern auch die professionelle Ausrüstung, das Fotoshooting und die Teamvorstellung zum Saisonstart oder die Teilnahme an allen Aktivitäten des UHC. Besonders stolz sind die Specials auf ihre Trikots. Seit kurzem wurde ihnen sogar vom Ausrüster des UHC ein Einlaufleibchen offeriert. Einspielen im Trainingsleibchen, Match im offiziellen Dress – da fühlt sich doch jeder gleich wie ein Profi.

Bei all diesen Privilegien ist es nichts als normal, dass auch die Specials als freiwillige Helfer bei verschiedenen Anlässen an vorderster Front mitarbeiten. Dafür sind dann auch die Nationalliga-A-Spieler vor Ort, um bei der Organisation des Special Olympics Jahresturniers in Maienfeld mitzuhelfen oder ihre Specials mit einem Aufwärmtraining auf die Gegner vorzubereiten. Die Athleten der Specials wiederum verpassen kaum ein Spiel der ersten Mannschaft, sind stets schon beim Warm-up dabei und begleiten ihre Idole bis vor die Garderobe. Nach dem Spiel wird kameradschaftlich abgeklatscht, manchmal bleiben die Spieler gar zum Essen.

Versteht sich von selbst, dass sich diese Loyalität für die Specials auszahlt. Besonders spürbar war dies an den National Winter Games in Chur: die Zuschauertribüne platzte bei jedem Spiel der Alligatoren fast aus allen Nähten, so viele Fans vom UHC Alligator Malans waren angereist, um ihre Specials anzufeuern. Was für ein Gefühl, bei dieser tollen Stimmung und vor vollen Rängen zu spielen. Wertschätzung, Akzeptanz und Zugehörigkeit – das spüren die Alligatoren rundum. «Sie sind fast ein wenig verwöhnt», meint Coach Hummel. Verwöhnt? Nein. Eigentlich dürfen sie nun einfach das erleben, was ihnen zusteht: Sie sind voll in ihren Sportclub integriert und gehören dazu. Mit allen Rechten und Pflichten. Wie sich das gehört.

Auch sportlich ein Vorbild

Die beiden Coaches Hansjörg und Patrick Hummel leiten einmal wöchentlich ein Training. Bereits konnten zwei Teams in unterschiedlichen Leistungsklassen gebildet werden. Die 16 Athletinnen und Athleten trainieren zwar gemeinsam, spielen an Turnieren aber in zwei verschiedenen Niveaus. In den Trainings wird an Technik, Kraft und Ausdauer gefeilt. Auch ein Trainingslager gehört für eine professionelle Vorbereitung dazu. In diesen intensiven Tagen werden die Athleten auf spielerische Art in theoretische Grundlagen eingeführt. Sie lernen die Regeln ihrer Sportart kennen, sie erfahren Wissenswertes über die Arbeit der Schiedsrichter und lernen taktische und strategische Spielzüge. Ziel ist es, in naher Zukunft noch drei bis vier weitere Spielerinnen und Spieler dazu zu gewinnen und langfristig auch mehr Kinder mit Beeinträchtigung für diesen Sport zu begeistern.

Trainingszeiten:	Montags 18.45-20.30
Ort:	Turnhalle Eschergut, Malans
Kontakt:	Hansjörg Hummel, hansjoerg.hummel@stv.gr.ch
Weitere Informationen:	www.alligatormalans.ch



CURLING

EINE SPORTART MIT JAHRHUNDERTELANGER TRADITION

Millionen Menschen weltweit spielen Curling. In der Schweiz gibt es rund 9000 Spieler. Bei Special Olympics Switzerland ist Curling seit zwei Jahren als Demosport im Angebot. Kurt Hartmeier-Stamm hat eine Trainingsgruppe ins Leben gerufen. Das Training ist speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit geistiger Behinderung ausgerichtet.

Seit 2015 trainiert eine Gruppe motivierter Athletinnen und Athleten einmal wöchentlich im Curling Center St. Gallen. Die beiden Coaches Kurt Hartmeier-Stamm und Urs Oehninger zeigen ihnen, wie man richtig Curling spielt. Sie möchten, dass Special Olympics Switzerland Curling als offizielle Sportart aufnimmt. Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg. Zuerst muss Curling eine Candidate-Sportart werden. Dazu braucht es einen Technical Coordinator. Er ist für die Entwicklung der Sportart verantwortlich. Es braucht auch mindestens zwei Trainingsgruppen mit je einem Coach. Und es braucht mindestens einen Wettkampf pro Jahr.

Folgende Kriterien müssen erfüllt werden, damit eine Sportart offiziell wird:

- Es gibt mindestens fünf Trainings mit je einem Sport Coach.
- Es gibt mindestens zwei Technical Coordinators.
- Es gibt alle zwei bis vier Jahre einen Sportartenkurs Curling.
- Es gibt mindestens zwei Sport Officials für Wettkämpfe.

Der Stiftungsrat entscheidet, ob ein «Candidate Sport» als «Official Sport» aufgenommen wird.



Der Geist des Curlings

Curling ist eine Sportart mit jahrhundertelanger Tradition. Fairness ist sehr wichtig. Ein echter Curler spielt um zu gewinnen. Aber er will nie seinen Gegner erniedrigen. Er würde lieber verlieren, als unfair zu gewinnen. Ein echter Curler versucht nicht, seinen Gegner abzulenken. Und er verstößt nicht gegen Regeln.

Das Team

Eine Mannschaft besteht aus vier Spielern (Nr. 1, 2, 3, 4). Sie treten immer in derselben Reihenfolge an. Das Team wählt einen Chef, den Skip. Bei Special Olympics ist in jedem Team ein Unified Partner dabei. Er besetzt die Position 2. Der Teamgedanke ist wichtig. Jeder Athlet kann seinen Beitrag zum Erfolg beisteuern.

Der Skip

Der Skip zeigt seinen Spielern, wie sie den Stein spielen sollen. Mit dem Besen zeigt er die gewünschte Richtung an. Mit der Hand zeigt er, wie die Spieler den Stein drehen sollen. Man kann beeinflussen, wie der Stein gleitet. Wenn man nämlich mit dem Besen auf dem Eis wischt, entsteht ein dünner Wasserfilm. Dadurch kann der Stein länger gleiten.

Das Spiel

Jedes Teammitglied spielt zwei Steine pro Runde (End). Es spielt diese Steine abwechselnd mit der gleichen Nummer des gegnerischen Teams. Ein End ist fertig, wenn alle 16 Steine gespielt sind. Jedes Team versucht so viele Steine als möglich in einen Kreis (House) zu spielen. Es werden nur die Steine gezählt,

die näher beim Zentrum liegen als der beste Stein des Gegners. Wer am Schluss am meisten Steine gebucht hat, gewinnt das Spiel. Es werden in der Regel acht bis zehn Ends gespielt. Bei Special Olympics spielt man vier Ends.

Training für Special Olympics Athleten

Wenn man Curling spielen möchte, muss man sich konzentrieren können. Man muss auch ein wenig beweglich sein. Der Coach achtet aber darauf, wie weit ein Spieler schon ist. So kann er jeden Sportler Schritt für Schritt weiterbringen. Er passt das Training den Fähigkeiten der Athleten an. Er sorgt für eine individuelle Anpassung der Bewegungsabläufe und den Einsatz von Hilfsmitteln (Slidingböckli, Abspielstock, etc.). Die wichtigste Voraussetzung ist, dass alle Spass daran haben, miteinander Sport zu treiben.



EVENTS VON SPECIAL OLYMPICS

Special Olympics bietet jedes Jahr viele Events. In diesem Jahr sind die World Winter Games Austria 2017 das grosse Highlight. Aber auch bei den Regional und den Bodensee Games oder neuerdings bei den beiden Grand Prix von Bern und Dübendorf können die Athletinnen und Athleten ihre Begeisterung für Sport mit Gleichgesinnten teilen.



World Winter Games Austria – 14.-25. März 2017

Die Schweiz ist mit einer 70-köpfigen Delegation vertreten.



Grosser Preis von Dübendorf – 1. April 2017

Special Olympics ist Charity-Partner des Grossen Preises von Dübendorf 2017. Zum ersten Mal gibt es dort eine Unified-Kategorie: Athletinnen und Athleten mit Beeinträchtigung können mit einem Läufer ohne Beeinträchtigung starten. Auch am Grand Prix von Bern sind wir wieder dabei. Er findet am 13. Mai 2017 statt.



Regional Games Zürich – 13. Mai 2017

Die Regional Games finden zum zweiten Mal in Zürich statt. Es werden die Sportarten Leichtathletik, Boccia, Pétanque und Tischtennis angeboten. Neben den sportlichen Wettkämpfen gibt es ein attraktives Rahmenprogramm für Besucher (Unified Staffel, Spiel- & Bewegungspark).



Bodensee Games – 1.-3. September 2017

Vom 1.-3. September 2017 finden rund um den Bodensee Wettkämpfe in 13 Sportarten statt. Die Games werden von Special Olympics Liechtenstein, Deutschland, Österreich und Schweiz gemeinsam organisiert. In der Schweiz ist St. Gallen der Austragungsort. Angeboten werden dort die Sportarten Reiten, Radfahren, Basketball und Fussball.



National Summer Games Genève 2018 – 24.-27. Mai 2018

Es werden rund 1800 Athletinnen und Athleten aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland erwartet. **Anmeldungen bis 30. August 2017** unter www.specialolympics.ch

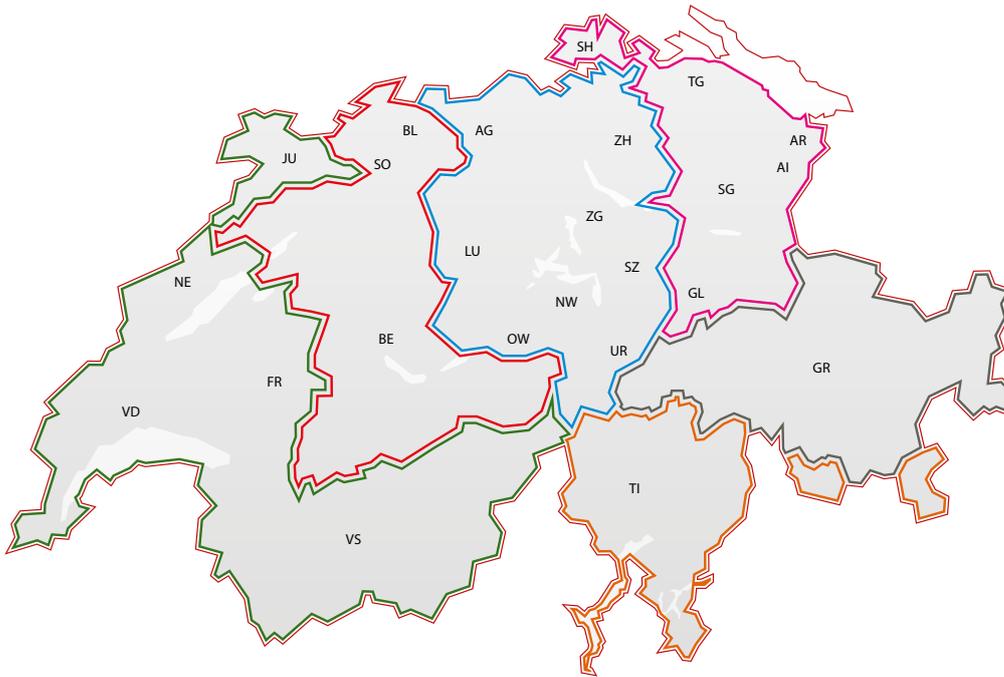


World Summer Games Abu Dhabi 2019

Die nächsten World Summer Games finden im März 2019 in Abu Dhabi statt. Bedingung für eine mögliche Selektion ist die Teilnahme an den National Summer Games Genf 2018.

Weitere Informationen zu allen Events gibt es auf unserer Homepage:

www.specialolympics.ch



THINK GLOBAL – ACT LOCAL

Zentral planen und gemäss den lokalen Gegebenheiten dezentral umsetzen – was für viele internationale Konzerne gilt, wird auch für Special Olympics immer bedeutsamer. Die national organisierte Stiftung will die Regionen weiter stärken und die Basis noch besser unterstützen.

Eine zentrale Strategie ist notwendig, damit sich Vision und Zielsetzung möglichst gleichen und sie in der Umsetzung mit den Aktivitäten und Massnahmen entsprechend korrespondieren, sodass man sich nicht verzettelt. Um die Ressourcen in den einzelnen Regionen jedoch optimal zu nutzen, bedarf es in der Umsetzung der Strategie regionaler Anpassungen. Special Olympics Switzerland hat in den letzten Jahren eine dynamische Entwicklung durchgemacht. Nicht nur National Games und Regional Games oder lokale Wettkämpfe erfreuten sich grosser Beliebtheit, sondern auch neue Initiativen und Trainingsangebote sind entstanden – so beispielsweise ein Segeltraining im Tessin, verschiedene Partnerevents bei grossen Sportanlässen oder das Kids & Family Programm. Special Olympics kann bei all diesen Veranstaltungen auf eine breite Unterstützung von lokal verankerten Organisatoren und engagierten Coaches, Betreuern oder Familienangehörigen zählen. Nun hat sich die Stiftung jedoch zum Ziel gesetzt, dass die Veranstalter, Familien oder Coaches, die auf lokaler Ebene eng mit Menschen mit mentaler Beeinträchtigung zusammenarbeiten, mit ihnen Sport treiben, trainieren, sie zu Wettkämpfen begleiten oder selbst solche veranstalten, noch stärker unterstützt werden sollen. Das Ziel einer Regionalisierung wurde gemäss Stiftungsratsbeschluss in die Strategie aufgenommen und soll bis 2018 umgesetzt werden.

Starke Region dank gestärkter Basis

Die Basis birgt ein enormes Potenzial. Mit einer Regionalisierung kann dieses optimal genutzt werden, denn durch eine direkte Ansprechperson vor Ort können Anliegen oder Projekte effizienter unterstützt und realisiert werden. Ziel ist es, die Schweiz bis 2018 in sechs Regionen zu unterteilen. In jeder Region wird ein Mitarbeiter von Special Olympics vertreten sein, um ein starkes Netzwerk aufzubauen und in einer Art Allrounder-Funktion die Schnittstelle zu Special Olympics Switzerland zu bilden. Bereits sehr viele Menschen leisten seit Jahren wertvolle Arbeit an der Basis. Es geht nun darum, sie alle – seien es heilpädagogische Schulen, Institutionen, Coaches, Sportclubs, Familien oder Veranstalter – untereinander zu vernetzen und Synergien zu nutzen. Aus diesen Regionen können spannende Projekte, neue Trainingsangebote oder Sportevents für Menschen mit geistiger Behinderung entstehen.

Roadmap

Im Tessin ist mit der Schaffung eines Arbeitsplatzes und der Einstellung von Sladjana Stojanovic die Regionalisierung bereits erfolgt. Und auch in der Westschweiz ist mit Xavier Blanc schon seit einigen Jahren ein lokaler und stark vernetzter Vertreter vor Ort. In der Deutschschweiz werden der Kanton Graubünden und die Ostschweiz die ersten operativen Regionalstellen sein. Unter anderem soll es einmal pro Jahr ein regionales Treffen geben, damit eine entsprechende Vernetzung stattfinden kann.

GRAUBÜNDEN ALS PIONIER-REGION DER DEUTSCHSCHWEIZ

Die National Winter Games in Chur sind im Kanton Graubünden nicht unbemerkt geblieben. Sehr viele Menschen sind mit Special Olympics in Kontakt gekommen und haben aus erster Hand erfahren, welches die Ziele und Kernaufgaben der Stiftung sind. Dank enger Zusammenarbeit mit dem Sportamt und dem Kanton konnte so die Basis für eine langfristige Partnerschaft mit dieser Region gelegt werden.

Die Deutschschweiz soll neben den Regionen Westschweiz und Tessin in folgende Gebiete unterteilt werden: Graubünden, Ostschweiz (TG, AR, AI, SG, GL), Zentralschweiz und Zürich (ZH, AG, LU, ZG, SZ, OW, NW, UR) und Mittelland (BL, SO, BE). Im Kanton Graubünden, wo die Behörden dank der Games bereits sensibilisiert waren, wurden Ende November 2016 die Gelder gesprochen, um ab 2017 aktiv zu werden. In der Ostschweiz sind die Weichen gestellt, um nach den Bodensee Games im Herbst 2017 eine Region ins Auge zu fassen.

SPORTKIDS SPECIAL – EIN ERSTES ERFOLGREICHES PROJEKT FÜR KINDER

Die GKB SPORTKIDS sind ein von graubündenSPORT organisiertes Bewegungsförderungsprogramm für 5 und 6-jährige Kinder aus dem Kanton Graubünden. In polysportiven Trainings erwerben die Kinder wichtige Bewegungsgrundlagen für ihre weitere Entwicklung und lernen in diversen Schnupperkursen die Sportarten ihrer Region kennen. Seit August 2015 ist auch eine Gruppe «GKB SPORTKIDS special» im Programm dabei. Aktuell trainieren im zweiten Trainingsjahr sieben Kinder mit mentaler Beeinträchtigung einmal wöchentlich im Schulheim Masans. Die Fortschritte im motorischen Bereich sind beeindruckend. Aber auch psychisch können die Kinder enorm von diesen Trainings profitieren: sie werden mutiger und stärken ihr Selbstvertrauen. Im September 2016 starteten die GKB SPORTKIDS bereits in die 13. Trainings-Saison und zwar in 18 Trainingszentren an über 41 Orten. Ziel ist es, an möglichst vielen Standorten allmählich auch Kinder mit Beeinträchtigungen zu integrieren. Dafür müssen die Trainingslektionen der GKB SPORTKIDS adaptiert und für Kinder mit geistiger Beeinträchtigung angepasst werden. Alle SPORTKIDS im Kanton GR trainieren übers Jahr nach denselben 50 Lektionen im Bereich polysportive Grundausbildung.





SPECIAL TRAININGS IM AUFBAU

Auch in Sachen integrative Sportangebote innerhalb bestehender Clubs läuft bereits einiges in der Region. Der UHC Alligator Malans hat im November 2016 das Label Special Trainings erhalten und der Tennisclub Lenzerheide im Januar 2017. Beim ESV Chur und beim SC Fideris werden Schneisporttrainings für Menschen mit Beeinträchtigung angeboten. Um die Coaches für diese Trainings optimal auszubilden, wurde auch bereits ein erster Kids Trainings Kurs von Special Olympics durchgeführt.

SPORTANGEBOT BEHINDERTENSPORTGRUPPE BTV CHUR

Der BTV Chur bietet ausserdem sehr viele sportliche Möglichkeiten an und ist daher ein wichtiger Player für die Entwicklung des Sports für Menschen mit Beeinträchtigungen im Kanton. Es werden Angebote in den Sportarten Turnen, Schwimmen, Unihockey, Nordic Walking, Langlauf, Schneeschuhlaufen und Eislauf gemacht.

ERFAHRENE SPORTPÄDAGOGIN

Mit Elvira Hitz, Sportlehrerin und Heilpädagogin, konnte eine sehr erfahrene Regionalverantwortliche für die weitere Entwicklung der Sportangebote im Kanton Graubünden gefunden werden. Bereits bei der Integration der Kinder im Projekt GKB SPORTKIDS war die dreifache Mutter federführend. Ihr Aufgabenbereich umfasst im Wesentlichen folgende Aspekte: ein Netzwerk unter Athletinnen und Athleten und deren Familien aufzubauen, Sportvereine für die Anliegen von Special Olympics zu sensibilisieren, weitere Trainingsangebote zu initiieren und zusätzliche Wettkämpfe einzuplanen.

RICHTIG UND WICHTIG

PROJEKTE ZUR FÖRDERUNG DER BEHINDERTENGLEICHSTELLUNG

Markus ist 15 Jahre alt. Seit mehreren Wochen bereits geht er leidenschaftlich gern schwimmen. Seine Eltern und er beschliessen daher, ihn im nahe gelegenen Schwimmverein zu einem Schnuppertag anzumelden. Am Ende dieses Tages ist Markus begeistert: Sein Kursleiter kennt sich mit seinen speziellen Bedürfnissen aus, der Schwimmsport macht ihm in vielerlei Hinsicht Spass, und er kann hier mit seinen besten Freunden zusammen sein, die wie er die integrative Schule besuchen. Die Entscheidung ist gefallen: Er wird sich zum regelmässigen Training im örtlichen Schwimmverein anmelden. Markus hat Trisomie 21.

Es ist heute bereits vorstellbar, dass es in der Gesellschaft der Zukunft ein integratives Sportangebot für Kinder wie Markus mit einer geistigen Behinderung geben wird. In einer solchen Gesellschaft könnte jeder ganz nach den eigenen Interessen und dem bestehenden Sportangebot in seiner Region passende Sportarten wählen. Kurz gesagt: eine Gesellschaft, in der bei den vielen Entscheidungen, die jeder im Alltag trifft – einschliesslich der für eine Sportart – das Kriterium «Behinderung» keine oder so gut wie keine Rolle mehr spielt.

Diese Zukunft wird seit einigen Jahren schrittweise Wirklichkeit. Mit dem Inkrafttreten des Behindertengleichstellungsgesetzes BehiG im Jahr 2004 und der Verabschiedung der UNO-Behindertenrechtskonvention durch die Schweiz im Jahr 2014 wurde die Gleichstellung behinderter Menschen immer stärker in unserem Rechtssystem verankert. Es ist in der Tat von entscheidender Bedeutung, dass alle Rechts- und Verwaltungsvorschriften systematisch die speziellen Bedürfnisse von behinderten Personen berücksichtigen. Sie tragen direkt und indirekt dazu bei, die Teilnahme von Menschen mit Behinderung und damit auch den Ausbau des integrativen Sportangebots zu fördern.

Doch um die Gesellschaft zum Umdenken zu bewegen und wirklich tief greifend zu verändern, muss vor allem konkret gehandelt werden. Es gilt, über den gesetzlichen Rahmen hinaus, konkrete Förderprojekte ins Leben zu rufen.

Skeptiker mögen sich fragen, ob das gesamte Projekt wirklich das Potenzial hat, etwas zu bewegen. Denn wenn zum Beispiel ein Sportverein zunächst kein spezielles Interesse daran hat, Markus in seine Kurse zu integrieren, warum sollte er seine Meinung dann ändern? Wenn er zudem weder über die Kompetenzen noch das Budget oder die nötigen personellen Voraussetzungen verfügt, ist das Ansinnen dann nicht von vornherein aussichtslos?

Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (EBGB) hat seit seiner Einsetzung 2004 und der Unterstützung verschiedener Projekte – wie dem von Special Olympics Switzerland – generell gegenteilige Erfahrungen gemacht: Projekte zur Förderung der Behindertengleichstellung haben Erfolg, wenn sie bestimmte Schritte befolgen und Bedingungen erfüllen.

Im ersten Schritt muss eine Bedarfsabklärung erfolgen, um jeden Einzelfall genau bewerten, bestehende Lücken auf-





decken und Schlüsselpartner für das Projekt identifizieren zu können. Im zweiten Schritt geht es um die Definition der Zielvorgabe, also die angestrebten Veränderungen im Wissen und Verhalten der Zielgruppe. Anschliessend gilt es, das Projekt so zu strukturieren, dass diese Veränderungen zur Schaffung neuer Angebote und Strukturen führen. Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu garantieren, ist es schliesslich noch wichtig, dass die neuen Angebote sich nahtlos in die bestehenden Strukturen einfügen.

Das dem EBGB von Special Olympics vorgelegte Projekt Special Training ist dieser Vorgehensweise gefolgt. Ausgehend von der Feststellung, dass es an integrativen Sportangeboten für Personen mit geistiger Behinderung – vor allem Kinder und Jugendliche – mangelt, haben sich die Projektverantwortlichen zum Ziel gesetzt, diese sowohl quantitativ als auch qualitativ auszubauen. Zur Verwirklichung dieses Ziels wurden verschiedene Massnahmen ergriffen: Sportvereine, die nicht auf Behindertensport spezialisiert sind, wurden für die speziellen Bedürfnisse behinderter Mitglieder sensibilisiert; alle relevanten Akteure (Eltern, Betreuer, Institutionen) wurden mobilisiert, um die Anfahrt zum Training für die betroffenen Sportler zu gewährleisten; spezielle Schulungen für Übungsleiter wurden entwickelt, um ihnen die nötigen Kompetenzen für die Arbeit mit geistig Behinderten zu ver-

mitteln, und in diesem Rahmen wurden auch Sport- und Bewegungstage ins Leben gerufen, die Familien und Angehörigen zugleich als Informationsmöglichkeit dienen sollen.

Erfreulicherweise ist festzustellen, dass seit Beginn des Projekts bereits zahlreiche grosse Sportvereine das Label «Special Training» erhalten bzw. beantragt haben. Ganz konkret bedeutet das, dass Markus und seine Freunde immer mehr Möglichkeiten bekommen, Sportarten wie Judo, Leichtathletik, Fussball oder Ski Alpin zu betreiben – und das unter immer besseren Bedingungen.

Seit 2004 hat die Eidgenossenschaft rund 300 Projekte zur Förderung der Behindertengleichstellung unterstützt. Das sind viele Jahre und Erfahrungen, die zeigen, wie sehr solche Projekte die Gesellschaft verändern können – aber auch, wie viel Potenzial auf dem Gebiet der Gleichstellung noch schlummert.

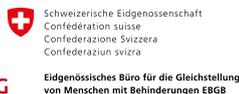
Carlos Kenedy, EBGB

VEREINTE KRÄFTE

WERTSCHÄTZUNG, AKZEPTANZ UND GLEICHSTELLUNG

Das sind die Ziele, die den verschiedenen Behindertenorganisationen gemein sind. Hier eine kurze Präsentation der Partner von Special Olympics.

EBGB – EIDGENÖSSISCHES BÜRO FÜR DIE GLEICHSTELLUNG VON MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG



Das Behindertengleichstellungsrechts umfasst eine Reihe von Massnahmen, welche die Hindernisse abbauen, denen Menschen mit Behinderungen begegnen. Der verfassungsrechtliche Schutz dieser Menschen vor Diskriminierung und das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) sind die zwei zentralen Pfeiler des Behindertengleichstellungsrechts. Wichtige Regeln finden sich aber auch in weiteren Erlassen auf Bundes- und auf kantonaler Ebene.

www.edi.admin.ch/ebgb

PLUSPORT – INTEGRATION DURCH SPORT



Um Grenzen abzubauen, will der Dachverband Plusport vermehrt Synergien mit der validen Sportlandschaft nutzen. In 90 Sportclubs gibt es zudem vielseitige Angebote. Sport verbessert die Beweglichkeit, steigert das Selbstvertrauen und führt zu mehr Selbstständigkeit. Das kann die Integration ins tägliche Leben erleichtern und bringt gesellschaftliche Akzeptanz.

www.plusport.ch

INCLUSION HANDICAP

INCLUSION. HANDICAP

Der Dachverband der Behindertenorganisationen setzt sich für die Inklusion und den Respekt der Rechte und Würde aller Menschen mit Behinderung ein. Die wichtigsten Anliegen des Verbandes sind die Gleichstellung und Nichtdiskriminierung, eine wirksame Existenzsicherung und sozialen Schutz sowie ein selbstbestimmtes Leben und barrierefreien Zugang. Inclusion Handicap gestaltet die politische und öffentliche Diskussion mit, analysiert, informiert, unterstützt und koordiniert und sie berät und vertritt Menschen mit Behinderung in rechtlichen Fragen.

<http://www.integrationhandicap.ch/de/>

INSIEME – GEMEINSAM MIT UND FÜR MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG



insieme vertritt die Interessen von Menschen mit geistiger Behinderung in der Schweiz und zählt 9'000 aktive Mitglieder – vorwiegend Eltern und Angehörige. Insieme engagiert sich für gute Rahmenbedingungen, um Menschen mit geistiger Behinderung ein möglichst eigenständiges Leben als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft zu ermöglichen. Der Verband informiert und sensibilisiert die Öffentlichkeit und sorgt unter anderem für qualitativ gute Bildungs- und Freizeitangebote sowie für Entlastungsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Angehörige.

www.insieme.ch

EIN NETZWERK FÜR MENSCHEN MIT HANDICAP



Procap ist mit rund 20'000 Mitgliedern der grösste Verband für Menschen mit Behinderung in der Schweiz. Menschen mit einer Behinderung sollen möglichst selbstständig und gleichberechtigt leben können – für diese Vision kämpft Procap auf allen politischen Ebenen. Ihren Mitgliedern bietet sie Rechts- und Sozialversicherungsberatungen an und informiert über hindernisfreies Wohnen, Ferien für Menschen mit Behinderung und den gleichberechtigten Zugang zu Sport, Freizeit und Kultur.

www.procap.ch

INSOS – BRANCHENVERBAND FÜR INSTITUTIONEN



INSOS Schweiz vertritt als nationaler Branchenverband die Interessen von 800 Institutionen für Menschen mit Behinderung. 60'000 Menschen finden dort Arbeit, eine Tagesstruktur, ein Zuhause sowie die Möglichkeit, von einer Integrationsmassnahme oder einer beruflichen Massnahme zu profitieren. Der Verband pflegt Kontakte zur Politik, nimmt an Vernehmlassungen teil, arbeitet in verschiedenen nationalen Fachgruppen mit und meldet sich zu aktuellen politischen Themen öffentlich zu Wort. Für die Facharbeit sind bei INSOS Schweiz die Bereichsleitenden gemeinsam mit den Kommissionen Arbeitswelt, Lebensgestaltung und Bildung zuständig.

www.insos.ch

HERZLICHEN DANK

Wir danken all unseren Donatoren und Gönnern herzlich für die Unterstützung. Stellvertretend für alle grosszügigen Spender sei hier ein Donator kurz vorgestellt.

Auto Kunz AG aus Wohlen hilft geistig beeinträchtigten Athleten an einem Wettkampf von Special Olympics Switzerland teilzunehmen. «Wir sind im Sportbereich seit Jahrzehnten als Sponsor vertreten und unterstützen neu auch Special Olympics Switzerland,» erklärt Kevin Breitschmid, Marketingleiter des Autoimporteurs und fügt an: «Wenn unsere Anstrengungen Nachahmer motivieren, sind sie noch viel mehr Wert. Wir freuen uns auch sehr darüber, dass in Wohlen sogar ein Leichtathletik Meeting für Special Olympics Athleten aus der ganzen Schweiz durchgeführt wird.» so Breitschmid.

Die komplette Liste aller Donatoren 2016, die eine Erwähnung gewünscht haben, findet sich hier:

www.specialolympics.ch/fundraising/donator

ORGANISATION – SPECIAL OLYMPICS SWITZERLAND

Special Olympics Switzerland ist eine unabhängige nationale Stiftung, die in den drei grössten Sprachregionen vertreten ist. Der Stiftungshauptsitz ist in Ittigen. Weitere Büros befinden sich in Lausanne, Tenero und Zürich.

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat setzte sich 2016 aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

- Stephen Mills, Präsident
- Kurt Murer, Vizepräsident und Vorsitzender Kommission Sport
- Walter Caranzano, Mitglied
- Peter Ottiger, Mitglied
- Philippe Hertig, Mitglied
- Elvira Hitz, Mitglied
- Andrea Rhomberg, Mitglied
- Andreas Schwarz, Mitglied
- Jérôme Bérard, hat als Athletensprecher Einsitz

KOMMISSION SPORT

Die Kommission Sport besteht aus den folgenden 5 Mitgliedern:

- Kurt Murer, Präsident
- Bruno Barth
- Aldo Doninelli
- Cecilia Evenblij
- Badara Top
- Sandra Moret

ATHLETENKOMMISSION

Die Athletenkommission besteht aus folgenden 9 Mitgliedern:

- Davide Ciampini
- Andrea Rellstab
- Patrick Nöthiger
- Stefan Niederberger
- Fabian Frey
- Walter Schmucki
- Jérôme Bérard
- Nathalie Ballif
- Robin Lombard





PREMIUM PARTNER

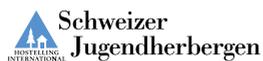
Helsana



NATIONAL PARTNER



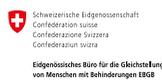
SUPPORTER



PREFERRED PARTNER

Belcolor Fotobücher | Compresso Web, Print, Events | k-sales.ch® GmbH Textildruck | ppr Media Relations Photopress division | TOKO Snow sports equipment care and preparation | Seminarhotel Sempachersee Hotel & Seminare

PROJECT PARTNER



SPORTS PARTNER





ADRESSE

Haus des Sports
Talgut-Zentrum 17
3063 Ittingen
+41 31 359 75 85
info@specialolympics.ch
www.specialolympics.ch

SPENDENKONTO

RAIFFEISEN, BERN
Kontonummer: 69288.78
IBAN: CH26 8148 8000 0069 2887 8